

Au.

26  
146

106

29. Januar 1937

Herrn Charles Montag, 72, rue de Paris, Meudon S. et O.

Lieber Herr Montag,

Wir haben wirklich ein schlechtes Gewissen, dass wir für die Delacroix-Ausstellung seit meinem Besuch in Paris und Ihrer Anwesenheit in Zürich alle Mühe Ihnen überlassen, und melden uns hiemit in aller Form bei Ihnen als Arbeitslose, die um Beschäftigung ersuchen. Es muss doch sehr Vieles geschehen sein, seit wir in Zürich über die Ausstellung und ihre allfällige Umkränzung mit musikalischen und theatralischen Veranstaltungen gesprochen haben. Dabei ist durch uns noch kein einziger Leihgeber begrüsst worden. Die Zeit vergeht unheimlich rasch. Haben Sie im Sinn, uns die ganze Ausstellung fix und fertig nach Zürich schicken zu lassen, ohne dass wir einen Finger zu rühren brauchen?

Auch wenn es so wäre, so müssten wir Sie doch bemühen, uns die Bilderliste und gute Reproduktionen zu senden, damit wir wenigstens einen schönen Katalog vorbereiten können. Ausserdem müssen wir aber orientiert sein über die finanziellen Konsequenzen, die sich aus der Bildersammlung nach Ihrer Zusammenstellung mit den Versicherungs- und Transportkosten für uns ergeben, damit wir darüber miteinander noch sprechen können und die finanziellen Ansprüche nicht alles übersteigen, was das Zürcher Kunsthaus irgendwie noch leisten kann.

Mit freundlichen Grüssen  
Ihr

*W. W. ...*  
Direktor des Zürcher Kunsthauses

P.S. Ein mit dem Kunsthaus befreundeter Sammler fragt uns, wo in Paris er zuverlässig je ein Degas und Monticelli zugeschriebenes Bild begutachten lassen kann. Gibt es Experten, die nicht zugleich auch Händler sind und gegenüber den Händlern über Autorität verfügen? Ich habe dem Herrn versprochen, bei Ihnen Bescheid darüber zu erbitten und wäre Ihnen für Auskunft recht dankbar.